



Libanon

Nr. 87

Newsletter aktuell

Februar 2021

# Saat der Hoffnung

Liebe Freunde,

seit letztem Sommer gehen Fotos von leeren Kühlschränken viral. Auf Social Media posten Libanesen Bilder von sich vor ihren leeren Kühlschränken. Den Menschen gehen die Lebensmittel aus und sie wissen nicht, wovon sie ihre tägliche Versorgung bezahlen sollen.

Wie immer sind von dem wirtschaftlichen Niedergang besonders die Armen und Schwachen in der Gesellschaft betroffen. Während ein massenhafter Exodus von vor allem jüngeren und gut ausgebildeten Libanesen das Land weiter schwächt, macht sich Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung breit. In dieser Situation sehen sich unsere Partner im Libanon von Gott besonders gerufen, mit praktischer Hilfe Hoffnung zu säen. **Wir können sie dabei unterstützen, die Saat der Hoffnung zu säen unter den Verzweifelten.** Diese Hilfe ist für viele tatsächlich die letzte Hoffnung. Zum Beispiel für Liliane, eine Witwe aus Beirut: „Ich verlasse mich auf den Herrn in allem. Ich habe nur noch Gott und die Gemeinde, die mir helfen.“



Zum Beispiel für Dalila und ihre sieben Kinder. 2013 musste die Familie aus Syrien fliehen – zu Fuß über die Grenze im Schnee. Zunächst fanden sie Unterschlupf bei Verwandten, zwei Familien wohnten in einem sehr kleinen Raum zusammen. Nachdem die Situation in Syrien nicht besser wurde, fanden sie einen Kellerraum, in dem die Familie wohnen konnte, feucht und ohne natürliches Licht. Verwandte erzählten ihnen dann von der Kirchengemeinde am Ort. Dort bekamen sie Hilfe zum täglichen Überleben und Unterstützung für den Winter. Als Folge von Pandemie und Wirtschaftskrise wurde die Situation der Familie noch viel schwieriger. Niemand durfte mehr aus dem Haus gehen, der Vater verlor seine Arbeit. Gesunde Lebensmittel oder Windeln wurden unbezahlbar. Umso dankbarer ist die Familie, wenn sie immer wieder Unterstützung durch die Kirchengemeinde erhält.

Dalila erzählt: „**Ich habe vorher noch nie eine Kirche betreten. Aber die Menschen waren sehr freundlich und wir waren dort willkommen. Sie haben uns geholfen, wo sie konnten. Ich bin ihnen so dankbar! Die Gemeinde hilft uns, unsere Last zu tragen. Ich danke allen, die diese Hilfe ermöglichen!**“ Und weiter sagt sie: „**Bitte betet mit mir, dass die Schulen wieder öffnen können und die Kinder ihre Schulausbildung fortsetzen können. Dass wir wieder Arbeit finden und dass Gott diese schwierigen Zeiten zu Ende gehen lässt.**“



## „Weil wir Friedensstifter sein wollen“

Als Pastor Nehad und seine Frau Ende Dezember die Nachricht hörten, dass ein Flüchtlingscamp im Nordlibanon von jugendlichen Libanesen niedergebrannt worden war, brach es ihnen das Herz. Hunderte Menschen mussten die Siedlung fluchtartig verlassen nur mit dem, was sie am Leibe hatten. Seit Monaten verstärkt sich die feindliche Stimmung gegenüber syrischen Flüchtlingen, die von vielen fälschlicherweise für die schlechten wirtschaftlichen Bedingungen verantwortlich gemacht werden. Auf Druck der Bevölkerung werden die Geflüchteten auch von den Behörden drangsaliert und benachteiligt und erhalten kaum Hilfe.

Nehad und seine Frau mussten selbst aus Syrien fliehen und sind in Beirut untergekommen, wo sie in einer Gemeinde auch in der Flüchtlingshilfe aktiv sind. „Wir sind selbst gerade Eltern geworden und konnten die Bilder der kleinen Kinder nicht ertragen, die



nach Tagen noch ihre Pyjamas trugen, in denen sie aus dem Camp fliehen mussten. Obwohl wir in Beirut wohnen, mussten wir einfach versuchen, irgendwie zu helfen und die Leute zu trösten und zu ermutigen. Drei Tage nach dem Überfall sind wir daher in die Ortschaft gefahren und haben mit den Familien und den Verantwortlichen gesprochen. Die Frauen weinten und die Kinder hatten keine Jacken und hatten seit Tagen ihre Kleidung nicht mehr gewechselt. Es fehlte ihnen einfach an allem.

Weil wir Friedensstifter sein wollen, entschlossen wir uns, die lokalen Behörden zu fragen und unsere Hilfe in Kooperation mit der Stadtverwaltung anzubieten und zu verteilen. Sie wissen am besten, wer aus dem Camp ist und wer nicht. Wir wollten sie, soweit wir konnten ermutigen, sich um die Flüchtlinge zu kümmern und Brücken zwischen den Libanesen und den Syrern zu bauen - besonders in Zeiten, in denen die Spannungen steigen. Sie waren sehr überrascht und dankbar für unsere Hilfe. Von den Winterhilfen, die wir gerade mit Hilfe von MERATH (Hilfsorganisation der libanesischen Baptisten) verteilten, hatten wir noch 50 elektrische Heizöfchen und 50 Decken übrig, die wir direkt weitergeben konnten. Außerdem warme Jacken, Milch und Windeln für die Kinder und Lebensmittelpakete. **Wir tun das alles, weil wir mitfühlen können mit den Menschen. Und weil wir glauben, dass wir als Christen dazu berufen sind. Wir wissen aus der Bibel, dass wir, wenn wir den Hungrigen zu essen geben, Jesus zu essen geben.“**

### Aktuelle Situation - Gebetsaufruf

Heute (19.01.2021) erreichen uns beunruhigende Informationen unserer Geschwister im Libanon:

Die **Covid-19 Erkrankungen breiten sich in diesen Tagen im Libanon rasant aus**, auch viele Mitarbeitende der LSESD und Freunde aus unseren Partnergemeinden sind betroffen. Viele brauchen Sauerstoff oder Medikamente, die sie sich selbst irgendwie beschaffen müssen. Das Gesundheitssystem ist völlig überlastet, die Krankenhäuser voll. Ohnehin haben aber die wenigsten eine Krankenversicherung, Medikamente sind sehr teuer und schwer zu bekommen. Niemand kann mehr aus dem Haus gehen, da die Regierung einen absoluten Lockdown verhängt hat.

Mitarbeitende der LSESD haben begonnen, notfallmäßig denen, die krank sind, Essen vor die Tür zu stellen. Sie halten über Telefon oder WhatsApp Kontakt, um über ihren Zustand auf dem Laufenden zu bleiben und um sie zu ermutigen. Die Betroffenen sind sehr dankbar und bewegt, sie wären sonst in der Isolation ihrem Schicksal völlig allein überlassen. **Unsere Geschwister bitten uns, für die Helfer, die medizinischen Fachkräfte und die Betroffenen zu beten um Sicherheit, Kraft und Gnade.**



Landesverband  
Bayern



Kontakt:

[libanon.partnerschaft@befg-bayern.de](mailto:libanon.partnerschaft@befg-bayern.de)  
Newsletter: Esther Mankin

**Spenden für die Arbeit der libanesischen Baptisten** können unter dem jeweiligen Stichwort auf das Konto des Landesverbandes Bayern im BEFG überwiesen werden.  
IBAN: DE24 5009 2100 0000 1825 08  
BIC: GENODE51BH2, SKB Bad Homburg  
Bitte angeben: Name, Adresse, Zweck, z.B.:  
Libanon - Nothilfe  
Libanon - Schulprojekte  
Libanon - allgemein (wo es gerade benötigt wird)